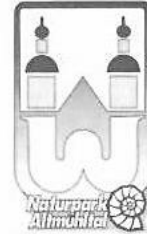


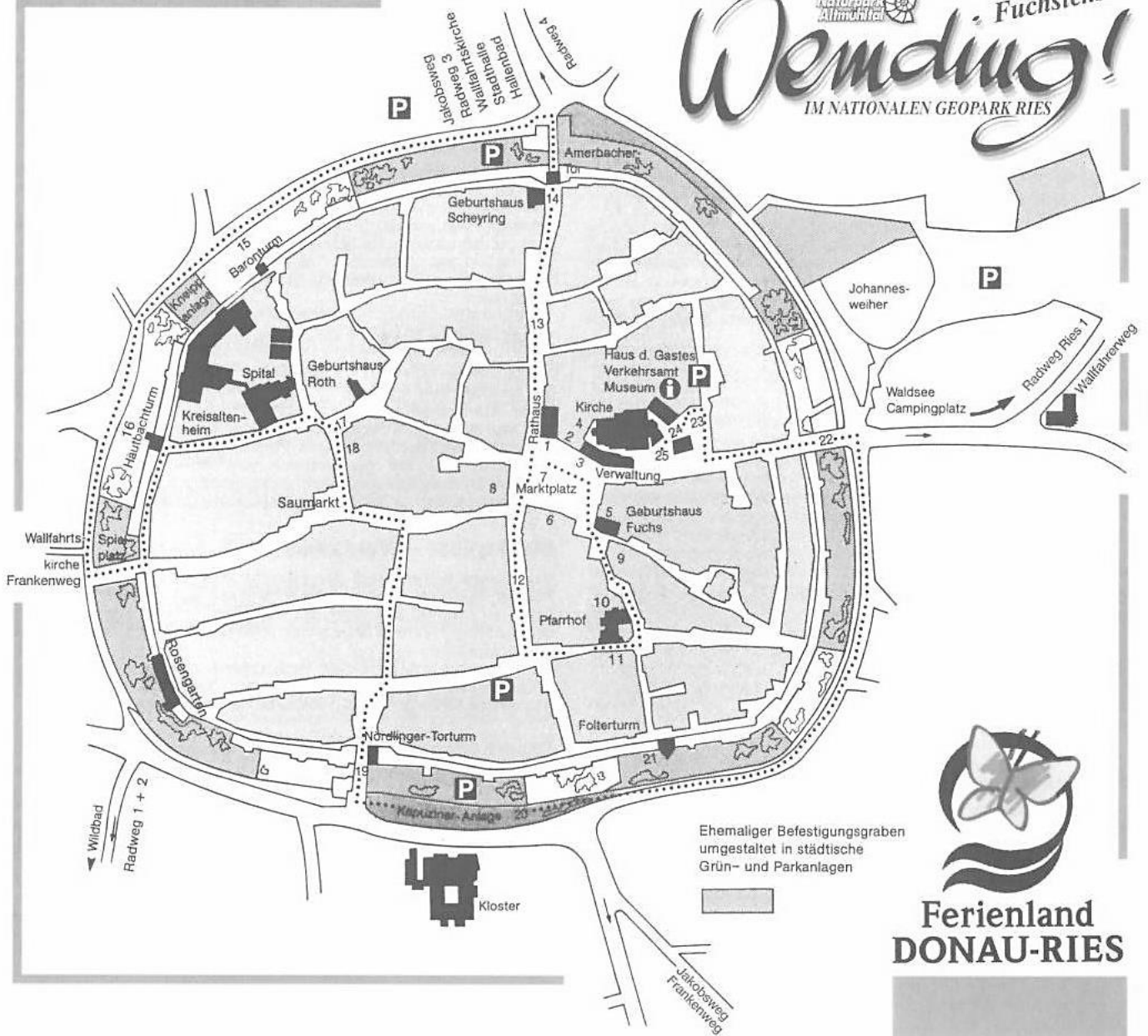
Sehenswürdigkeiten und Stadtrundgang



... die
Fuchsienstadt

Wending!

IM NATIONALEN GEOPARK RIES



Ferienland
DONAU-RIES

Sehenswürdigkeiten und Stadtrundgang

Liebe Besucher!

Um unsere interessante Stadt kennen zu lernen, empfehlen wir den nachstehenden Rundgang. Beginnen Sie am historischen Marktplatz bei den Arkaden am Rathaus. Beachten Sie beim Rundgang auch die Schilder mit Erläuterungstexten an historischen Gebäuden und im Stadtmauerbereich.

Marktplatz-Nordseite

Historisches Rathaus ①

Der erste Bau reichte weiter in den heutigen Marktplatz hinein und wurde 1551/52 durch das jetzige Bauwerk ersetzt. Es entstand dadurch mehr Platz für den Marktbetrieb und für besondere Anlässe.

Den stattlichen Renaissancebau ziert ein hoch aufragender, zinnenbesetzter Treppengiebel mit aufliegenden Steinkugeln. Auf dem steilen Dach befindet sich ein diagonal aufgesetzter Dachreiter mit einem schlanken spitzen Helm, der das Armsünderglöckchen birgt (Gerichtsbarkheit). Über die geschwungene Freitreppe gelangt man zum zweiflügligen Eingangstor (1610) mit reichem Schnitzwerk und den Wappen von Bayern und Wemding. Die Arkadenbögen auf der Westseite grenzten einst den Laubengang für die Händler ab und führten zur ehemaligen Schranne im Erdgeschoss. Im Gebäude sind Tagungs- und Veranstaltungsräume, im 1. Stock ein Festsaal und im 2. Stock der Sitzungssaal des Stadtrates.

Gasthaus „Zur Krone“ ②

Als ehemalige Brauerei besteht die „Krone“ seit 1410, die mit einem Torbogen mit dem Rathaus verbunden ist. Der behäbige, zweigeschossige Bau stammt aus dem frühen 18. Jahrhundert. Die Fassade mit dem mehrstöckigen Giebel ist mit Profilgesimsen sowie mit Schnecken- und Obeliskenausstattung. Die Wetterfahne über der kronenartigen Firstspitze zeigt einen Kapuziner mit Kreuzstab.

Verwaltungsgebäude ③

Die sogenannte Stadtmetzg wurde an Stelle der abgetragenen Johanniskirche (frühere Friedhofskapelle) errichtet und 1551 zum Magistratsgebäude umgestaltet. Der kleine östliche Anbau beherbergte die alte Lateinschule (1540), aus der namhafte Persönlichkeiten hervorgegangen sind. In den unteren Stockwerken wurde einst in Notzeiten Brot und Fleisch ausgegeben. Noch vor 30 Jahren führte dorthin eine ausladende Freitreppe, die Brothausstaffel. Heute sind dort die Verwaltungen der Stadt und der Verwaltungsgemeinschaft Wemding untergebracht.

Pfarrkirche St. Emmeram ④

Aus dem Hintergrund ragen die beiden Türme von St. Emmeram empor. Mangold I. löste 1030–1060 mit der Erbauung sein Gelübde nach glücklicher Heimkehr aus Konstantinopel ein. Die anfänglich dreischiffige Basilika mit Querhaus wurde im frühen 14. Jh. Durch einen gotischen Chor erweitert. Nach einem Turmbrand wurde 1559 der Südturm verändert. 1619 wurde mit dem Bau eines zweiten Turmes begonnen und nach dem 30-jähr. Krieg erhielten beide Türme einen neuen Aufbau. Die Kirche wurde 1593/94 durch zwei Seitenkapellen (St. Katharina und St. Wendelin) erweitert. Das Gotteshaus kann jederzeit besichtigt werden. Durch den Rundbogen beim Verwaltungsgebäude gelangt man zum Haupteingang.

Marktplatz – Ostseite

Bürgermeisterhäuser ⑤

Überquert man die Mangoldstraße, erreicht man zwei stattliche Häuser mit barockem Gepräge sowie ein kleines idyllisches Nebengebäude. Sie waren vor Generationen Ausdruck von Reichtum und Macht zweier Bürgermeisterfamilien.

Im linken Gebäude wohnte die Familie Schneid, im rechten die Familie Fuchs; beide Familien stellten durch mehrere Generationen hindurch die Bürgermeister der Stadt.

Im kleinen Nebengebäude wurde der berühmte Botaniker Leonhart Fuchs geboren – ihm zu Ehren wurde die Fuchsie benannt. Von Ende Mai bis September steht hier eine 5 Meter hohe Fuchsienpyramide.

Marktplatz – Südseite ⑥

An der Einmündung der Pfarrhof- und Raabgasse steht etwas zurückgesetzt das Gasthaus „Zum Ochsen“, dessen Fassade durch einen Bodenerker, einen Schneckengiebel und einer hohen Freitreppe auffällt.

Nebenan reihen sich das „Färberhaus“ (Hauswappen), die ehem. Druckerei Appl und der Gasthof „Zur Sonne“. Alle drei Hausfronten ergänzen die stilvolle Ansicht des Marktplatzes. Die „Sonne“ war des öfteren Herberge für bedeutende Besucher Wemdings (Karl VI. bzw. die Astronauten – siehe Wandtafeln).

Marktplatz – Marktbrunnen ⑦

Der gepflasterte Marktplatz hat nahezu eine quadratische Fläche. Sein jetziges Aussehen bekam er im 17. und 18. Jahrhundert. Die Pflasterung wurde in den letzten Jahren vorgenommen bzw. erneuert. Er gehört zu den schönsten Marktplätzen in Schwaben und ist Zeugnis für ein wohlhabendes Bürgertum. Inmitten des weiträumigen Platzes standen einmal zwei Brunnen (Viehtränke). Der alte Sechsröhrenbrunnen wurde 1837 durch einen Verröhrenbrunnen ersetzt. An Stelle der Immaculata (Madonna auf der Wolkengel) stand früher das Standbild des bayerischen Löwen.

Marktplatz – Westseite ⑧

Das südliche Eckhaus zeigt zum Platz hin seine Breitseite und wurde vor wenigen Jahren neu gebaut. Daran schließt sich mit barockem Schneckengiebel der Gasthof „Zum Adler“ an, den wiederum der „Fischkasten“ mit dem zierlichen Fischbrunnen abgrenzt. Im Mittelalter wurden an dieser Stelle Fische feilgeboten.

Auf der anderen Seite des kleinen Platzes steht weit ausladend ein Kaufhaus, ein altes Handelshaus, geschmückt mit dem Handelsgott Merkur. Beachtenswert die Wetterfahnen auf den Giebeln der Häuser am Marktplatz.

Pfarrhofgasse ⑨

Haus St. Emmeram

Eingangs des Straßenzuges befindet sich auf der linken Seite das frühere Duffey-Haus, das von der Kirchenstiftung zum Zentrum pfärrlichen Lebens umgestaltet wurde. Es trägt den Namen des Kirchenpatrons.

Pfarrhof ⑩

Weiter rechts stößt man auf den mittelalterlichen Pfarrhof. Das Haus wurde 1611 durch einen Querbau von West nach Ost zu einem prächtigen Repräsentationsgebäude erweitert.

Das letzte Haus auf der linken Seite der Straße ist das „Benefiziatenhaus“.

Langgasse ⑪

Aus der Reihe der schönen Bürger- und Bauernhäuser sticht das „Grundhaus“ besonders heraus. Das hohe steilgieblige Fachwerkhaus beherbergte noch vor Jahren das Wemdingener Heimatmuseum, eine Privatsammlung der Kaminkehrerfamilie Grundl. Die Langgasse wurde nach der Bürgermeisterfamilie Lang benannt.

Wolfgangstraße ⑫

Bei der Stadtapotheke biegt die Wolfgangstraße rechts ab in Richtung Marktplatz und findet in der Wallfahrtsstraße ihre Fortsetzung. Dabei berührt sie die Westseite des Marktplatzes. Beide Straßen bilden die Nord-Süd-Achse der Stadt.

Sie sind auf den Trassen ehemaliger Römer- und Salzstraßen errichtet worden. Die hohen und steilen Giebel stammen aus der Zeit, in der das Handwerk der Stadt aufblühte.

Wallfahrtsstraße ⑬

Sie gilt als die schönste Straße der Stadt (Ziergiebelstraße). Besonders zu erwähnen sind:

Hotel Mehrfräulein mit dem hohen Fachwerkgiebel und dem Wirtshauschild. Gasthaus Ente: Spätbarocker Giebelbau mit Schneckenzierart und in Stein gefaßtem Türeingang; daneben ein Spion (seitliches Guckfenster zur Tür).

Wethbeckhaus (Marienapothek): Der Name bedeutet „Bäcker an der Weth“ (Weth – ein ehemaliger Stadtbach). Der Giebel weißt originelle geohrte Giebelschrägen auf, und auf dem First eine Wetterfahne (Mönch mit einem Doppelkreuz)

Landhotel Weißer Hahn: Auffallend schöne, gotische Zinnenzierde an der Hauptfassade und ein Eckerker.

Links vor dem Amerbacher Tor das Geburtshaus von Dr. Scheyring, dem Mann auf dem alten 1000-DM-Schein (Gedenktafel).

Amerbacher Tor ⑭

Bis ins 19. Jahrhundert herein stand hier eine mächtige Torburg mit Barbakane, Zwinger und Zugbrücke. Heute steht nur noch der trutzige Torturm, das einzige Tor, das von der ehemaligen Wehranlage übrig geblieben ist.

Ludwigsgraben

Am Ende der gepflasterten Straße verlassen Sie den Altstadtbereich. Biegen sie links ab und gehen Sie entlang dem Ludwigsgraben. Dabei bieten sich Ihnen viele reizvolle Blicke auf die Altstadt. Teile des um die gesamte Stadt führenden Stadtgrabens sind als Ruhezonen mit Ruhebänken und Grünanlagen ausgewiesen.

Reste der Wehranlage

Die Umwallung (Gesamtlänge ca. 1700 Meter) bestand aus dem noch erhaltenen Graben, einer auf der Innenseite des Grabens aufgerichteten halb hohen Stützmauer, dem anschließenden Zwinger, und der 8–9 Meter hohen Hauptmauer mit dem Wehrgang. Auf den vorragenden Mauerteilen waren Türme errichtet. 3 Tortürme und 33 Haupt- und Wehrtürme überragten einstmals die Stadtmauer. Noch erhalten sind das Amerbacher Tor, der Baronturm, der Häutbachturm (Häutbach-Gerber), der Nördlinger Torturm und der 5-eckige Folterturm. Rechts vom Ludwigsgraben liegt das Schulgelände mit Stadthalle und Hallenbad.

Baronturm ⑮

Fünfstöckiger Wehrturm von 23,68 Meter Höhe. Rechts davon steht noch ein kleiner Rest der ehemaligen Hauptmauer. Im Graben befindet sich das Kneipp-Tretbecken.

Häutbachturm ⑯

Er ist über einen Schwibbogen (Durchlauf des Wethbaches) errichtet, misst über 23,06 Meter und ist im Aussehen dem Baronturm ähnlich.

Beim Weitergehen entdecken Sie am Ende des Grabenabschnittes einen Kinderspielplatz. Kurz nach dem Einbiegen in die Altstadt wenden Sie sich zum Rennerring hin und gelangen alsbald zum Häutbachturm mit der großen hölzernen Treppe. Am Kreisaltenheim und dem ehemaligen Spital (eine 1000 Jahre alte Stiftung; heute altengerechte Wohnungen) vorbei, gelangen Sie zur Spitalkirche Maria Geburt.

An der Weth ⑰

Wenig später öffnet sich die Straße zu einem kleinen Platz. Hier entdeckt man das Geburtshaus von Johannes von Roth (Reichskanzler und Fürstbischof von Breslau) Gegenüber liegt das Geburtshaus des Humanisten Veit Trollmann (Vitus Amerpachius), ein Freund Melanchthons und Luthers.

Spitalpfarrhof ⑱

Am Anfang zum Büchel steht zur Linken der alte Pfarrhof mit seiner prachtvoll geschnitzten Haustüre und der Steintreppe mit barockem Beischlag.

Am oberen Ende des Büchel entdeckt man den Saumarkt – in früheren Zeiten ein wichtiger Handelsplatz für Schweine – und gelangt über die Weißenbachstraße zur Nördlinger Straße. Diese war schon immer eine bedeutende Geschäfts- und Verkehrsstraße. Deshalb findet der Besucher hier viele schicke Häuserfassaden.

Am Ende der Nördlinger Straße befindet sich ein größerer Platz die Stell – in früherer Zeit Stellplatz für Pferdefuhrwerke mit Zoilstelle (Pflasterzoll), Schmiede, Sattlerei und Gaststätten. Schicke Giebelhäuser umgeben das Hotel „Birkhahn“.

An der Engstelle beim Stadtausgang stand das Nördlinger Tor, von dem nur noch der Torturm zeugt.

Nördlinger Torturm ⑲

Vom ehemaligen Tor blieb nur der stattliche fast 32 Meter hohe Turm mit einer Grundfläche von 6,95 x 6,70 m und dem einzigen Rautendach der Stadt übrig. 3 Kanonenkugeln aus dem Spanischen Erbfolgekrieg (1704) wurden in das Mauerwerk eingelassen. Ein Blick in den breiten und tiefen Graben lässt die Baukunst vergangener Jahrhunderte ähnen. Noch einige Meter und Sie stehen links vor dem Walfischbrunnen in der Kapuzineranlage, die anfangs des 19. Jahrhunderts aus einer Maulbeeranlage (Seidenraupenzucht) entstand, heute aber als Naherholungsbereich dient. Der Walfisch (Delphin) dient als Wasserspeier zu Füßen eines Obeliskens. Sie sehen das Auge Gottes im Strahlenkranz über Wolkenballen (1725).

Kapuzinergraben ⑳

Das Kloster auf der rechten Straßenseite wurde 1669–1672 im Zuge der Gegenreformation errichtet und diente nach der Säkularisation als bayrisches Zentralkloster der Kapuziner. Die Klosteranlage mit Kirche wurde 1997–2000 umgebaut und renoviert. Am 15. Oktober 2000 wurde das Kloster vom Orden der Karmelitinnen bezogen.

Folterturm ㉑

Sie gehen weiter entlang der Stadtmauer und sehen den fünfeckigen Folterturm. Er hat die Ausmaße von 10,20 m Breite und 10,25 m Höhe, das Dach hat eine Höhe von 6,38 m und konnte im Brandfalle sofort in sich zusammenstürzen. Im Inneren findet man gewölbte enge Räume und Durchgänge. Wie der Name verrät wurden hier die harten Folterungen des Mittelalters (Hexenprozesse) durchgeführt (s. eigenes Faltblatt).

Beim Kreuztor ㉒

Am Ende des Kapuzinergrabens blickt man rechts in die Monheimer Straße. Von dort aus erblickt man die schöne Friedhofskapelle St. Johann (1842 erbaut). Zwischen dem Kapuzinergraben und dem sich anschließenden Johannisgraben stand das schönste Tor Wemdings, das Kreuztor, gegen dessen Abbruch sich König Ludwig II. vergeblich wandte. Eine Treppe führt in den Kapuzinergraben, der als Ruhezone dient.

Schlosshof – Fronhof ㉓

Nach rund hundert Metern auf der Mangoldstraße stadteinwärts kommen Sie auf einen weiten Platz nordöstlich der Pfarrkirche, den Schloßhof bzw. den Fronhof. Ursprünglich stand hier der älteste Hof der Ursiedlung. Die Ritter von Wemding erbauten an dieser Stelle ihren ausgedehnten Schloßbereich: Schloß, Kastenhaus, Fronfeste mit Scheunen, kleines Schloß und Pfisterei. Die ganze Anlage war von einer mächtigen Mauer umgeben (Rest am Haus des Gastes und in der Labergasse).

Von den alten Gebäuden steht nur noch das Kastenhaus (Haus des Gastes) und das kleine Schloßchen (Verkehrsamt). Alle übrigen Gebäude wurden abgerissen und neu errichtet – so das Feuerwehrgerätehaus. Die Bauweise einiger benachbarter Gebäude lässt gut den herrschaftlichen Einfluss erkennen.

Haus des Gastes ㉔

Das Haus des Gastes beherbergt Einrichtungen des Fremdenverkehrs, Informationen zum Geo-Park Ries, die Stadtbücherei und das Heimatmuseum. Im Erdgeschoss ist ein Stadtmodell zu besichtigen. Der Grundstock für das Museum wurde 1821 von Kaminkehrermeister Grundl gelegt und ging 1957 an die Stadt über. Das Museum birgt handwerkliche Kunst- und Gebrauchsgegenstände des heimatlichen Raumes. Neben dem Haus des Gastes ist das Verkehrsamt.

Kirchplatz ㉕

Auf der anderen Seite des Kastenhauses ragen ca. 65 m die Türme der Pfarrkirche von St. Emmeran empor. Auf dem Vorplatz plätschert das Wasser des Mangoldbrunnens, dessen Bronzefließes wichtige Epochen der Pfarrgeschichte aufzeigen. Die Epitaphe auf der Ostseite der Kirche zeigen die Grabmäler der ehemaligen Geschlechter der Wemdingen Ritter. Eine Steintafel am Südturm erinnert an die Schwedenzeit. Rechts neben dem Haupteingang erläutert eine kleine Schrifttafel die bedeutendsten Einrichtungen der Pfarrkirche.

Nach wenigen Schritten gelangen Sie nun wieder zum Marktplatz, dem Ausgangspunkt Ihres Rundganges.

Wir hoffen, dass dieser kleine Führer Ihnen eine gute Hilfe auf dem Spaziergang durch unsere historische Kleinstadt sein konnte.

Weitere Informationsschriften erhalten Sie in der Tourist-Information.

Wir wünschen Ihnen noch einen angenehmen Aufenthalt in unserer lebendigen mittelalterlichen Kleinstadt.

Sollten Sie noch Fragen und Wünsche haben, so wenden Sie sich bitte an Ihre Tourist-Information.



Tourist-Information

Mangoldstr. 5
86650 Wemding
Telefon 0 90 92 / 96 90 35
Telefax 0 90 92 / 96 90 50

E-Mail: tourismus@wemding.de
www.wemding.de

3/3/2011

